

Bestätigte Tagesordnung:

1	Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der fehlenden Mitglieder und der Beschlussfähigkeit	
2	Entscheidung über Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung	
3	Entscheidung über Einwendungen zur Niederschrift und Feststellung der Niederschrift der letzten Sitzung vom 01.12.2015	
4	Stadtentwicklungskonzept 2015-2025 der Stadt Bitterfeld-Wolfen (STEK 2015-2025) BE: GB Stadtentwicklung und Bauwesen	Beschlussantrag 195-2015
5	Auswertung der Aktion "Bitterfeld-Wolfen - farbenfroh und kinderfreundlich"	
6	Mitteilungen, Anfragen, Anregungen	
7	Schließung des öffentlichen Teils	

<p>zu 1</p>	<p>Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der fehlenden Mitglieder und der Beschlussfähigkeit</p> <p>Herr Rohde begrüßt alle Anwesenden und eröffnet die Sitzung um 18.00 Uhr. Er stellt die Beschlussfähigkeit mit 6 Stimmberechtigten sowie die ordnungsgemäße Ladung fest.</p> <p>Er teilt mit, dass sich Herr Kohlmann und Frau Groß für die Teilnahme an der Sitzung entschuldigt haben.</p>	
<p>zu 2</p>	<p>Entscheidung über Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung</p> <p>Da keine Änderungsanträge vorliegen, lässt Herr Rohde über die vorliegende Tagesordnung abstimmen.</p> <p style="text-align: right;">einstimmig beschlossen</p>	<p>Ja 6 Nein 0 Enthaltung 0</p>
<p>zu 3</p>	<p>Entscheidung über Einwendungen zur Niederschrift und Feststellung der Niederschrift der letzten Sitzung vom 01.12.2015</p> <p>Der Ausschussvorsitzende bedankt sich bei Herrn Claus, dass er den Vorsitz für die letzte Sitzung am 01.12.15 übernommen hat.</p> <p>Da keine weiteren Anmerkungen vorliegen, lässt Herr Rohde über die Niederschrift abstimmen.</p> <p style="text-align: right;">mehrheitlich beschlossen</p>	<p>Ja 5 Nein 0 Enthaltung 1</p>
<p>zu 4</p>	<p>Stadtentwicklungskonzept 2015-2025 der Stadt Bitterfeld-Wolfen (STEK 2015-2025) BE: GB Stadtentwicklung und Bauwesen</p> <p>Herr Dornbusch erläutert kurz die Ergänzungen zum STEK. Die Erstellung des Spielplatzkonzeptes muss bis zum 4. Quartal 2017 erfolgen.</p> <p>Herr Rohde schlägt vor, dass die Fertigstellung des Spielplatzkonzeptes für das 4. Quartal 2017 fixiert wird. Es sollte nicht weiter hinausgeschoben werden.</p> <p>Weiter erkundigt er sich, in wie weit man eine Stellungnahme zum Nahverkehrsplan abgeben kann. Informationen hierzu sollten bereits zum 30.09.15 erfolgen.</p> <p>Herr Dornbusch erklärt, dass er, so weit es für die Stadt Bitterfeld-Wolfen möglich ist, Punkte zum Nahverkehrsplan eingearbeitet hat. Das Konzept zur Sozialraumplanung tangiert nebenbei.</p> <p>Herr Sturm möchte wissen, wie man die Ziele auf Seite 13 mit solchen Hebesätzen erreichen soll.</p> <p>Weiter führt er aus, dass auf Seite 57 der Verkauf bzw. Abbruch von Wohneinheiten in der Anhaltsiedlung von der Wohnstättengenossenschaft geplant ist. Dies ist jedoch nur im OT Greppin der Fall.</p> <p>Zum Thema ruhender Verkehr auf Seite 117 kann man sagen, dass ausreichende Parkmöglichkeiten nicht immer der Fall sind, vorallem nicht</p>	<p>Beschlussantrag 195-2015</p>

am Bahnhof.

Zu den Zielen auf Seite 119 möchte er wissen, wie der Radverkehr prioritär zu fördern ist.

Zum Thema Fußgängerzone auf der Seite 121 teilt er mit, dass der 2. Teil der Walther-Rathenau-Straße von der Loberbrücke bis zur Deutschen Bank zum Teil sehr unübersichtlich ist. Dem Antrag hätte stattgegeben werden müssen.

Weiter gibt er zu Protokoll, dass die Busstrecke nach Wolfen / Steinfurth / Wolfen-Nord zu lang ist.

Der demografische Wandel sollte in allen verkehrsrelevanten Planungen mit einbezogen werden. Er bemängelt, dass viele Bereiche nach Wolfen verlegt wurden. Der Weg ist für viele ältere Menschen beschwerlich und sie können sich die Fahrt zum Teil nicht leisten. Das Meldewesen und Briefwahllokal sollte wieder nach Bitterfeld verlagert werden. Dieser Antrag wurde bisher abgelehnt. Das hat nichts mit einem guten STEK zu tun.

Herr Dornbusch erklärt, dass man schauen müsste, wie die Ziele bis 2025 umgesetzt werden können.

Zu Seite 57 erklärt er, dass Rückbauten in der Anhaltsiedlung stattfinden, um die Wohnqualität zu erhöhen. Es handelt sich dabei um Wohnraum, der nicht mehr benötigt wurde.

Zum ruhenden Verkehr sagt er, dass ausreichend Flächen vorhanden sind. Die Problemstellen wie z.B. am Bahnhof sind bekannt. Hier wird nach Lösungen gesucht.

Wenn eine Straße saniert wird, werden die Radwege automatisch angepasst.

Zum ÖPNV teilt er mit, dass sich die Stadt Bitterfeld-Wolfen dort größtenteils zurückgenommen hat. Diese Aufgabe liegt beim Landkreis.

Frau Finke findet, dass die Planung bis 2025 eine sehr lange Zeit darstellt. Sie kann keine konkreten Veränderungen / Planungen für die Stadt entnehmen.

Was ist mit dem Sozialwohnungsbau? Die alten Platten werden abgerissen, somit ist kein günstiger Wohnraum für Arbeitssuchende, Geringverdiener und arme Rentner mehr vorhanden.

Es gibt selbst nach Sanierung keine vernünftigen Rad- bzw. Fußwege.

Herr Dornbusch antwortet, dass das Problem mit dem sozialen Wohnungsbau bekannt ist. Es gibt ein Überangebot an Wohnraum in der Stadt Bitterfeld-Wolfen und unser Stadtgebiet liegt weit unter dem Limit für Mietpreise. Es gibt auch die Möglichkeit, Zuschüsse für die Miete zu beantragen.

Herr Teichmann erwähnt, dass hauptsächlich nur Wohnraum unmittelbar an der Goitzsche frei von Wohngeldzuschüssen ist.

Frau Finke sagt, dass man nur eine bestimmte Quadratmeterzahl an

Wohnraum haben darf, damit man Zuschüsse erhält. Die Mieten wurden überall angehoben. Sie lädt Herrn Teichmann zu ihrer Sprechstunde ein, damit er sich selbst ein Bild darüber machen kann.

Herr Teichmann bedankt sich für die Einladung und wird dieser nachkommen. Er erkennt das Problem und man muss sehen, worauf die Stadtverwaltung Einfluss nehmen kann oder nicht. Die Wohngeldstelle befindet sich im OT Bitterfeld. In Bezug auf Hartz IV u.ä. hat er keinen Einfluss darauf, hier müssten sich die Betroffenen an den Landkreis wenden. *(red. Hinweis von Hr. Teichmann: Im Protokoll zum Sozialausschuss vom 02.02.2016 wurden unter dem TOP 4 STEK auf den S. 4 und 5 Aussagen zu Mieten im Stadtgebiet getroffen. Mein Redebeitrag wurde dabei missverständlich und sehr verkürzt wiedergegeben. Richtig ist, dass die Stadt zu Zuschüssen der KomBA i.Z.m. dem ALG II nichts sagen kann. Hier ist der Landkreis aussagefähig. Zum Wohngeld hatte ich mich jedoch m.E. deutlicher geäußert, als im Protokoll wiedergegeben ist. Wenn nicht, dann könnte man ja vielleicht die nicht vorgetragenen Aussagen zur Information redaktionell beifügen.*

Die Wohngeldstelle der Stadt befindet sich im Rathaus im OT Bitterfeld. Auf die Höhe des Wohngeldes hat die Stadt jedoch keinen Einfluss, sie wird gesetzlich geregelt. Seit Beginn des Jahres 2016 wurden die Regelsätze deutlich angehoben. Das Mietniveau in der Stadt kann nicht dazu führen, dass von vornherein kein Wohngeldanspruch besteht. Selbst für Wohnungen unmittelbar an der Goitzsche, wo wahrscheinlich die höchsten Mieten zu zahlen sind, besteht Anspruch auf Wohngeld. Das Wohngeld wird nicht durch m²-Preise oder Wohnfläche begrenzt, sondern durch Obergrenzen der Kaltmiete. Diese richtet sich nach der Zahl der Bewohner (1 Person 390 €, 2 P. 473 €, 3 P. 563 €, 4 P. 656 €, 5 P. 750 €, jede weitere Person 91 €). Darüber hinausgehende Miete wird nicht bezuschusst. Bei angenommenen 5 € Kaltmiete/m² könnte eine Person eine 78 m² große Wohnung bewohnen, um für die komplette Kaltmiete Wohngeld in Abhängigkeit der finanziellen Situation zu erhalten. Selbst bei 8 € Kaltmiete/m² könnte die Wohnung für eine Person knapp 49 m² groß sein, um für die gesamte Kaltmiete Wohngeld zu erhalten, bei einem Zweipersonenhaushalt wären es 59 m². Die genaue Höhe des Wohngeldes wird jeweils im Einzelfall berechnet.)

Der Ausschuss für Soziales legt fest, dass zur nächsten Sitzung auch ein Mitarbeiter von der KomBA-ABI bzgl. Informationen KdU eingeladen wird.

Herr Gatter gibt zu Protokoll, dass um die Realisierung der Walther-Rathenau-Straße mit Park- und Grünflächen gekämpft wurde. Wenn dort ein Bus ständig die Radfahrer anhupt, sollte man sich das Kennzeichen aufschreiben und sich damit an die Fa. Vetter wenden. Bzgl. der 30 km/h Begrenzung führt kein Weg rein, hierfür ist der Landkreis zuständig. Würde man die Bordsteinkanten zu ebenerdig ansetzen, dann würden die Autos ständig darüber fahren.

Frau Fritzsche findet die Kanten dennoch zu hoch und erkundigt sich, ob es dafür eine DIN-Vorschrift gibt.

Herr Sturm erklärt, dass die DIN-Vorschrift 2,5 cm vorgibt.

Herr Rohde merkt an, dass die sehbehinderten Menschen diese Kante benötigen.

Herr Dornbusch teilt mit, dass die Ziele auf Seite 8 – 13 umschrieben wurden. Zu jedem Fachkonzept gibt es ein Leitbild. Zur Maßnahmenplanung auf Seite 164 sagt er, dass alle festgelegten Maßnahmen mit den Kosten hinterlegt sind. Man hat sich darauf geeinigt, dass man sich erstmal auf 10 Schwerpunkte bezieht.

Herr Sturm merkt unter Bezugnahme auf die Seite 101 an, dass für das A-Zentrum der Bitterfelder Innenstadt eine kurzfristige Lösung getroffen werden sollte, um das Problem zu beherrschen.

Herr Dornbusch erklärt, dass es hier ein Definitionsproblem gibt. Man sollte an dieser Stelle nach einer nachhaltigen, positiven und langfristigen Entwicklung suchen, nicht nach einer kurzfristigen Lösung.

Herr Rohde möchte wissen, ob es schon Informationen bzgl. Überlastung der Kitas gibt.

Weiter erkundigt er sich nach einer Terminalschiene für die offenen Fachkonzepte.

Herr Dornbusch führt Folgendes aus:

- Einzelhandels- / Zentrenkonzept: zur Zeit in Fortschreibung, Abschluss: vorauss. September 2016
- Spielplatzkonzept: im Grundgerüst vorhanden. Weiterer Gesprächsbedarf vorhanden. Abschluss: vorauss. Ende 2017
- Friedhofskonzept: Grundgerüst vorhanden. Abschluss: frühestens Ende 2017
- Brandschutz- / Risikoanalyse: Fortschreibung 1. Entwurf. Abschluss: vorauss. Juni 2016
- Klimaschutzkonzept: Einholung von Angeboten. Fördermittel werden benötigt. Abschluss: kein konkreter Termin, vorauss. Ende 2017.

Herr Teichmann berichtet, dass der Landkreis von rückläufigen Kinderzahlen ausgeht. Nach relativ kurzer Zeit sind die Auswirkungen schon sichtbar geworden, da bereits die Zahl der Gastkinder in den Kitas zurückgegangen ist. Ein deutlicher Rückgang braucht natürlich Zeit, da bereits angemeldete Kinder selbstverständlich nicht zurückgewiesen und auch Geschwisterkinder besonders betrachtet werden. Zu berücksichtigen ist auch, dass konfessionell ausgerichtete Kitas traditionell einen Einzugsbereich über die Stadtgrenzen hinaus haben, da es in den Umlandgemeinden vergleichbare Angebote nicht gibt. Bei der Zahl der Flüchtlingskinder handelt es sich um beherrschbare Zahlen. In der Anhaltsschule und der Helene-Lange-Schule gibt es eine Klasse für den Deutschunterricht.

Herr Rohde würde es sehr begrüßen, wenn das Protokoll über die Spielplatzbegehung dieser Niederschrift als Anlage beigefügt werden könnte.

Herr Gatter bittet darum, dies auch für den Ausschuss BKJS zu erhalten.

Da keine weiteren Anfragen vorliegen, lässt **der Ausschussvorsitzende** über

	<p>den Beschlussantrag abstimmen.</p> <p style="text-align: right;">nicht empfohlen</p>	<p>Ja 2 Nein 2 Enthaltung 2</p>
<p>zu 5</p>	<p>Auswertung der Aktion "Bitterfeld-Wolfen - farbenfroh und kinderfreundlich"</p> <p>Herr Rohde äußert sich zufrieden mit der Beteiligung. Er kennt mindestens 500 Kinder, die sich an dieser Aktion beteiligt haben. Er bedankt sich bei allen Mitwirkenden für das gute Gelingen, vor allem aber bei Herrn Teichmann, Herrn Hülßner und Herrn Claus für's Layout.</p> <p>Herr Teichmann stimmt dem zu. Er fand dass diese Aktion eine sehr schöne Sache war. Es fand eine gute Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten statt.</p> <p>Frau Finke ist im OT Bitterfeld unterwegs gewesen und hat bloß eine bunte Straße ausfindig gemacht. Sie findet, dass der Zeitpunkt für diese Aktion nicht richtig bedacht wurde. Die Kindergartenkinder haben dann schon geschlafen und die größeren waren noch in der Schule. Dies sollte beim nächsten Mal berücksichtigt werden.</p> <p>Frau Blath erklärt, dass der Zeitfaktor im OT Greppin kein Problem dargestellt hat. Die Aktion wurde in den Unterricht mit einbezogen. Die Idee fand sie sehr gut.</p> <p>Herr Claus bestätigt dies. Es war im OT Greppin keine Uhrzeit vorgegeben. Die Grundschule und der Kindergarten haben sich die Zeit selbst eingeteilt und am Vormittag gemalt, während die Vereine und die Feuerwehr mit den Kindern sich am Nachmittag beschäftigt haben. Die nächste Aktion sollte langfristiger geplant werden.</p> <p>Frau Lenz teilt mit, dass die Kinder an dieser Aktion einen riesen Spaß gehabt haben. Sie haben hauptsächlich vor dem Mehrgenerationenhaus gemalt. Diese Veranstaltung ist toll gelaufen und könnte doch jährlich etabliert werden. Sie haben für die WBG Bilder gemacht und als Dankeschön haben sie die drei schönsten Bilder prämiert.</p> <p>Herr Gatter konnte leider die bemalten Straßen nicht anschauen. Er findet den Gedanken an eine jährliche Wiederholung als eine gute Idee. Dies fördert die Kreativität der Kinder und den Zusammenhalt. Die Grundregeln sollten fixiert werden und eventuell sollten Spendenaufrufe veranlasst werden, die dann in den Topf der Kitas gehen.</p> <p>Herr Teichmann fand die Aktion sehr schön und würde die Information bei den Einrichtungen übernehmen. Er wird diese Aktion mit unterstützen.</p> <p>Herr Rohde sagt, dass das Thema zusammen mit dem Jugendbeirat nochmals aufgegriffen wird.</p> <p>Weiter schlägt er vor, dass jeder neue Ideen einbringt, wie diese und weitere Aktionen dieses Jahr fortgesetzt werden können. Dies wird dann in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Soziales als TOP behandelt. Er fand es schade, dass sich an der Frühjahrsaktion letztes Jahr nur 2 OT beteiligt haben.</p>	

<p>zu 6</p>	<p>Mitteilungen, Anfragen, Anregungen</p> <p>Herr Sturm möchte gern die Aktion „saubere Stadt“ dieses Jahr wieder auf den Plan nehmen.</p> <p>Herr Rohde erklärt, dass die nächste Sitzung des Ausschusses für Soziales am 15.03.16 stattfindet. Diese wird in einem der beiden Pflegeheime / Seniorenresidenzen tagen. Als TOP wird die Seniorenarbeit im Fokus stehen, hierzu wird eine Einladung an Herrn Lehmann und Frau Ronneburg erfolgen. Ein weiterer TOP wird die Vorstellung Pater Biermanns werden. Hierzu werden Frau Bauer und Pater Biermann eingeladen.</p> <p>Herr Claus teilt mit, dass ein Schild „Radweg / Ende“ zwischen -real und dem OT Greppin angebracht wurde. Es sollten alle Radwege im Stadtgebiet überprüft werden, ob die benötigten Schilder „Radweg / Anfang bzw. Radweg / Ende“ vorhanden sind oder ggf. angebracht werden müssen.</p> <p>Frau Finke führt aus, dass sie Ende letzten Jahres eine Unterschriftenaktion gestartet hat, um das Familien- und Quartierbüro in der Burgstraße OT Bitterfeld zu erhalten. Die Neubi hat sofort finanzielle Unterstützung zugesagt. Die Einrichtung bleibt erstmal bis auf Weiteres geöffnet. Sie hofft, dass dies auch für die Folgejahre so weiterbesteht.</p> <p>Herr Gatter wird sich an Gesprächen beteiligen, auch Herr Dr. Gülland hat seine Hilfe zugesichert.</p> <p>Herr Sturm begrüßt das Engagement von Frau Finke. Er schlägt vor, eine weitere Unterschriftenaktion während des Seniorenmarktes durchzuführen.</p> <p>Herr Gatter erkundigt sich nach einer Finanzübersicht. Welche Zahlen werden zum Erhalt benötigt.</p> <p>Frau Finke erklärt, dass sie sich mit Herrn Menzel in Verbindung setzen wird.</p> <p>Herr Rohde schlägt vor, die Sitzung im Mai im Familien- und Quartierbüro in der Burgstraße abzuhalten. Er wird sich diesbezüglich mit Herrn Menzel abstimmen.</p> <p>Herr Teichmann würde es sinnvoll finden, wenn der Landkreis dazu auch eingeladen wird.</p> <p>Herr Rüger fragt nach, ob es Neuigkeiten bzgl. der Berechtigungskarten für die Wärmestube gibt.</p> <p>Weiterhin möchte er wissen, was weiter mit dem Objekt neben dem ehemaligen Theater wird. Das Häuschen wurde erst umgebaut.</p> <p>Herr Rohde sagt, dass dieses Objekt der Neubi gehört. Der Verein „Mit Nähe“ konnte sich dort nicht halten.</p> <p>Weiter führt er aus, dass erste Gespräche mit Herrn Schulze bzgl. der Ersatzpflanzungen geführt wurden. Er erhält hiervon eine Übersicht.</p> <p>Er hätte gern eine Stellungnahme bzw. aktuellen Stand, warum an der</p>	
-------------	--	--

	<p>Kreuzung Gelbes Wasser / Wittenberger Straße / Friedensstraße keine Fußgängerampel angebracht wird. Dies stellt eine erhebliche Unfallgefahr dar, vor allem für Kinder und Senioren, die zu Fuß unterwegs sind.</p> <p>Weiterhin wünscht er Informationen über die Zusammenlegung der Horte.</p> <p>Herr Teichmann erläutert, dass im OT Wolfen die Verfahrensweise der Horte im OT Bitterfeld erprobt wurde. In den Ferien tauschen sich auf Grund von geringer Anzahl der Hortkinder die Grundschulen (Horte) aus, d.h. es werden Hortstützpunkte für die einzelnen Zeiten festgelegt. Somit auch im OT Wolfen. Am 15.02.16 findet eine Beratung mit den Kuratorien statt.</p>	
zu 7	<p>Schließung des öffentlichen Teils</p> <p>Herr Rohde schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 19.58 Uhr.</p>	

gez.
Hendrik Rohde
Ausschussvorsitzender

gez.
Janine Zeyda
Protokollantin